

(Die Heirath am Eilwagen.) Dem D., eine junge hübsche Person, wurde neulich im Augenblick, als sie in Marseille den Wagen nach Gap besteigen wollte, von einem unbekanntem Manne von gesetztem Alter angehalten, der ihr erklärte: er habe sie so eben zum Erstenmale gesehen, und sich sterblich in sie verliebt; er biete ihr seine Hand und ein Vermögen von 300,000 Frs. an. Dem D. war natürlich über den Antrag nicht wenig erstaunt; nach Gap ist sie aber nicht gereist, und die Hochzeit wird nächstens stattfinden.

(Das höflich abgelehnte Herzgeschenk.) „Ich kann Ihnen“ sagte eine Dame, welche einen Prozeß verloren hatte, zu ihrem Sachwalter, „ich kann Ihnen für Ihre viele Mühe, welche ich Ihnen durch Führung dieses Prozesses verursacht habe, nichts anders geben, als mein Herz.“ — „Schicken sie dieß nur,“ erwiderte dieser ernste Priester der Rhemis, „meinem Schreiber; diesem laß ich all' die kleinen Sporteln.“

(Ein heilsames Gift.) Ein tapferer englischer Lord, sagt die Dorfzeitung, hat eine starke Dosis Gift zu sich genommen, doch glaubt man, daß er davon kommen werde, da es zum Glück von der bekannten Sorte ist, die man im gemeinen Leben Nitgift heißt. Er heirathet eine Tochter des verstorbenen Baron Rothschild, nebst 100,000 Pfund Sterling Nitgift. Vom Glauben ist nicht die Rede, nur von Sterlingen.

(Berliner Kleider-Künstler.) Zu einem Berliner modern-gebildeten Kleidermacher kam ein Fremder mit dem Auftrage, ihm ein neues Beinkleid zu fertigen. „Dies, welches ich hier trage“, sagte er, „habe ich in Paris machen lassen; wie gefällt es Ihnen?“ Der Kleidermacher betrachtete es mit Kennerniene, rümpfte die Nase und antwortete: „Es sind einige gute Ideen daran, aber das ganze ist zu subjectiv gearbeitet.“

Kaiser Karl der VI. besaß viele Fertigkeiten in der Musik und war besonders ein ausgezeichnetes Vierspieler. „Ewig Schade!“ rief einst ein Komponist, der ihm mit Bewunderung zugehört hatte, voll Entzücken aus: „Ewig Schade, daß Ew. Majestät kein Organist geworden sind, Sie würden Ihr Glück gemacht haben.“ — „Nu, nu!“ antwortete Karl: „Das wär' gut seyn; wir haben uns halter so besser!“

Unter den zu Berlin arbeitenden Schlossergesellen zeichnet sich einer durch besonderen Fleiß, Solidität und Arbeitsamkeit aus. Er wird von seinen Genossen allgemein respectirt: die mit ihm in einer Werkstätte arbeiten, zeigen sich ihm über die Massen zuvorkommend, und derjenige schämt sich am meisten glücklich, dem die Ehre zu Theil wird, ihn nach Feierabend begleiten zu dürfen. Dieser vulkanische Geselle ist — ein Mädchen von ein und zwanzig Jahren.

Der Sturm in der Nacht vom 19. bis 20. Juli hat in den Waldungen der Umgegend von Eberbach in Baden eine fürchterliche Niederlage angerichtet, woselbst mitten in einem schon geschlossenen Buchen-Hochwaldbestand in einem Alter von 70—120 Jahren sämtliche Bäume auf einer Fläche von 5 Morgen, worunter viele Eichen- und Buchenstämmen von 200—250jährigem Alter, noch ganz gesund und von außerordentlicher Stärke sich befanden, theils ent wurzelt und andertheils so abgeplättet sind, daß Eichen und Buchen von 1—3 Fuß Durchmesser in einer Höhe von 10—20 und 25 Fuß abgesprengt und die oberen Stammtheile weit fortgeschleudert wurden. Die entwurzelten Stämme sind mit dem ganzen Wurzelgehecht und großen Erdballen, in welchen Felsenstücke von 50—10 Centnern verwachsen sind, aus der Erde gehoben und oft mehrere Schritte weit von ihrem Standort weggeworfen worden. Das Holzergelbniß dürfte 250—300 Klafter abwerfen.

Hausregel

Der Mann, ist das Haupt, nach dem muß Alles gehen:

Die Frau, sie ist der Hals, sie weiß das Haupt zu drehen.

Heilbronner Frucht-Preise vom 31. Juli

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittlere.		Niederrh.	
	n.	fr.	n.	fr.	n.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	15	—	14	53	14	20
„ Dinkel	6	24	6	—	6	26
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	5	56	5	46	5	29
„ Haber	4	20	4	6	4	—

Bachmann, Druck und Verlag von G. H. A. Buchdrucker.

Freitag
Murrthal



Post

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachmann und Umgegend.**

Herzog Ludwig 1802. Freilich hatte Herz. Ludwig manchen Fehler. Die wichtigsten entsprangen aus der über großen Härte seines Charakters, und wohl auch aus der — sehr häufigen vormundtschaftlichen Regierung, bei der die Familien ihre Rechnung fanden, und ihn während derselben so umgaben, daß er sich nicht mehr los machen konnte. Wahrscheinlich war's auch Niemanden sehr ernst, seinem Hauptfehler, die Liebe zum Trünke, entgegen zu arbeiten. Aber wer wird ihm nicht gerne vergeben, wenn man weiß, daß die Angethanen ihn nicht mehr lieben konnten, als es gewis ist. Lieber?

**Ähnliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Berreibungen etc.**

Bachmann. (Stechbrief und Diebstahl-Anzeige.) Der — wegen ausgezeichneten Diebstahls hier verhaftet gewesene ledige Schlossers-Geselle Conrad Ziegler von Oberreit, k. Bayerischen Landgerichts Marktstett bei Würzburg ist deute Nacht gewaltsamer Weise ausgebrochen und hat in dieser Stadt noch einen neuen Oberrock von russisch grünerm Tuch im Werth von 22 fl. 4 kr. braun gestreiftes Beinkleid im Werth von 2 fl. und einen Postträger von Scharlachroth mit gepressten schwarzen Blumen entwendet. Dieß wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zu Befahrung des Thates und Wiederbeschaffung des Entwendeten nach Kräften mitzuwirken. Den 7. August 1839.

Oberamtsgericht.
G. A. Speidel.
Signalement
(Ziegler ist 30 Jahre alt, ungefähr 6' groß, von mittlerer Statur, bayerischer Gesichtsform, hat blaue Augen, blonde Haare, kleine Nase und keine besondere Kennzeichen. Beinkleid war er bei seiner

Entweichung mit einem brauntuchenen Oberrock, blau und braungestreiftes Beinkleidern, einer Weste von königsblauem und gelbem Zeug und einem umgeschlagenen schwarzen Sammtkragen und einer grüntuchenen Kappe mit großem gefaltetem Boden.

Bachmann an der Enz. Der mit Genehmigung der k. Kreisregierung alljährlich am ersten Donnerstag nach dem ersten Sonntag im Monat September abzuhaltende berechtigte fünfte Viehmarkt, womit ein landwirthschaftliches Particular-Fest verbunden wird, ist noch nicht in dem diesjährigen Kalender eingezeichnet, und es ist daher eine Veröffentlichung auf eine andere Weise zu bewirken.

In dieser Gemäßheit erlaubt sich daher die unterzeichnete Stelle die Mittheilung, daß die Abhaltung dieses Viehmarkts und landwirthschaftlichen Particularfestes dies Jahr auf Donnerstag den 5. September fällt, und mit einer öffentlichen Preisvertheilung an die Eigenthümer schönen und guten Frucht-Viehes beginnt.

Den 31. Juli 1839. Stadtschultheißenamt, Redwig.

Revier Weiffach. Wegen eingetretener Verhältnissen findet der Verkauf des Wild-Obstes Samstag den 10. August Morgens 7 Uhr hier statt. Revierförster Eich.

Wüstenroth. [Mahlmühle zu verkaufen.]
 Gemeinderäthlichem Beschlusse von heute gemäß
 wird die im Besitze des Christian Weidenmann
 zu Böhringweiler befindliche Mahlmühle mit Boh-
 nung, Scheuer, Stallung, Hofstraß, 1/2 Brtl.
 Wurzgarten, 5 Mrg. Acker, 3 Mrg. Wiesen, 25
 Mrg. Wald am
 Samstag den 7. September dieses Jahres

Nachmittags 2 Uhr
 auf hiesigem Rathhause im Wege der Hülfsvoll-
 streckung zum öffentlichen Verkaufe gebracht wer-
 den, wozu auswärtige Kaufslustige mit dem Be-
 merken eingeladen werden, daß sie vor dem Be-
 ginnen der Versteigerung sich mit obrigkeitlichen
 Zeugnissen über Leumund und Vermögen auszu-
 weisen oder zu gewärtigen haben, daß ihre Ange-
 bote unbeachtet bleiben. Am 3. August 1839.
 Gemeinderath.
 Vorstand Cordier.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Frühmehhof. [Recreations-Schießen und
 Musik.] Sonntag Nachmittag den 11. August ist
 auf den Wunsch mehrerer Herrn Scheibenschießen
 und bei günstiger Witterung Militär-Musik.
 Zu größter Theilnahme ladet hiemit ein
 Moser zur Rose.

Duppenweiler. [Ball-Anzeige.] Künftigen
 Bartholomäi-Feiertag den 24. August d. J. als an
 hiesiger Kirchweih wird Unterzeichneter Nachmit-
 tags in seinem Garten vollständige Trompeter-
 Musik und Abends Ball geben, wozu höflichst ein-
 ladet.
 Gästgeber zum Hirsch
 Scheib.

Baeknang. [Empfehlung.] Ich habe mich als
 Schuhmachermeister hier niedergelassen und bitte
 ein verehrliches Publikum um gütigen Zuspruch
 unter Zusicherung schöner und guter Arbeit.
 Meine Wohnung ist bei Hrn. Schneiderober-
 meister Escher.
 Schuhmachermeister Rosenwirth.

Baeknang. Der Unterzeichnete hat guten
 1837r Wein, die Maas zu 10 fr. zu verkaufen.
 Weber Wahl.

Duppenweiler. 200 fl. Pfleggeld sind gegen
 hinlängliche Sicherheit zu haben bei
 Scheib zum Hirsch.

(Romische Scene auf dem Polizei-
 gericht in London.) Ein dumm aus-
 sehender Arbeiter aus dem westlichen Eng-
 land wird vor den Lord Mayor gebracht,
 weil er eine Menge Schutt und Unrath aus
 dem Fundament des abgebrannten Parla-
 menthauses in das Strombett der Themse ge-
 worfen hat. Der Strommeistergehülfe Nel-
 son bringt die Klage vor und sagt, daß der
 Strom durch Nichtachtung des Gesetzes, kein-
 nerlei Unrath in sein Bett zu werfen, aus-
 serordentlich leide, und die Uebertretungen
 um so mehr zu bestrafen seyen, als nach Ab-
 bruch der alten Londonbrücke das Wasser bei
 der Ebbe so schnell falle, daß an vielen Dr-
 ten Schiffe und selbst Boote auf den Grund
 liefen. — Der Lord Mayor. Angeklagter,
 was habt Ihr zu sagen? — Angekl. Mit
 Verlaub, Ew. Herrlichkeit! Da komme ich
 gerades Weges von Summersetshire und stelle
 mich an die Themse, wo ein Boot mit Schutt
 liege. Holla! sage ich, ist hier keine Arbeit
 für ein paar tüchtige Hände? Gut, sagt der
 Mann in der Barke, komm her und schippe
 das Zeug ins Wasser. Und das that ich. —
 E. M. Wißt Ihr nicht, woher der Schutt
 kam? — Angekl. Na, Ew. Herrlichkeit,
 ich weiß nichts. Aber sie sagten mir, es
 käme Alles aus dem Hause der Lords, (Ge-
 lächter.) — E. M. Aber ihr müßtet wis-
 sen, daß Ihr Unrecht thatet, den Schmutz in
 den Strom zu werfen? — Angekl. Sch? Nein,
 Mylord. Sie sagten Mir, es wäre der beste
 Ort, hier das Haus des Lords auszuleeren.
 (Anhaltendes Gelächter.) — Nelson (ein eif-
 riges Wort blickt zornig auf den lachenden
 Lord Mayor) Mylord, der Schmutz ist aus
 dem Grunde der beiden Parlamentshäuser!
 Angekl. Freilich, wenn's euch recht ist, aus
 beiden! Die Männer in der Barke sagten,
 sie wären beide da unten gut aufgehoben.
 (Brüllendes Gelächter.) — E. M. (lachend.)
 Ich will Euch gerne jede Nachsicht schenken.
 Wer gab Euch den Auftrag? — Angekl.
 Na, der Mann, der mich miethete, Sack,

schrie er, schmeiß' all' das verfluchte Zeug
 aus dem Lordhause in's Wasser. (Der Zu-
 bel der Zuschauer erreicht den höchsten Grad.
 Der Lord Mayor gebietet Ruhe.) Nelson
 (wüthend) Der Mensch stellt sich nur so un-
 wissend. Es ist erwiesen, daß er lange schon
 in Arbeit war und die ganze Zeit über Un-
 recht that. Ew. Herrlichkeit sehen, wie schmu-
 zig er ist. — Angekl. Schmutzig? Damm!
 Das ist kein Sündel! Niemals in meinem
 Leben habe ich eine so schmierige Arbeit ge-
 habt. Ich habe schmutzige Geschichten genug
 im Lande gesehen; ich habe stolze Häuser und
 arme Hütten leer machen helfen; aber all'
 mein Tage über war ich nicht bei solcher
 Mistgrube, wie das ist. (Das brüllende
 Gelächter erhebt sich von Neuem.) — E. M.
 (sich mühsam zum Ernst zwingend.) Ich bin
 überzeugt, daß Ihr die Person gut kennt, die
 Euch arbeiten ließ und daß ihr wesentlich
 das Gesetz übertratet. Ich strafe Euch um
 dreißig Schillinge. — Angekl. Na, mein-
 wegen, Ew. Herrlichkeit! Ich kann nichts
 dagegen machen. Aber wo soll der Schmutz
 des Lordhauses hin, als in's Wasser mit dem
 ganzen Gram. (Er geht unter schallendem
 Gelächter ab.)

(Der Schmutzler.) Ein Gensdarm
 ging am Sonntage vor acht Tagen aus einem
 Thore der Stadt St. Etienne. Es war ihm
 in den Straßen zu dümpf, und der brave
 Mann wollte auf einem Dorfe frische Luft
 schöpfen. Er besuchte einen Fleischer mit
 dem er bekannt war, und erhielt von demsel-
 ben einen prächtigen Kalbskopf zum Geschenke.
 Den wollte er nun auch gern steuerfrei nach
 Hause bringen, und faßte deshalb den Plan,
 zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.
 Er nahm also, trotzdem es Sonntag war,
 einen Arrestanten mit, schlug den Kalbskopf
 in ein Tuch und langte getrost den Muthes vor
 dem Schlagbaume der Stadt an. Der De-
 troibeante, ein scharfsichtiger Mann, fragte
 natürlich, was in dem Tuche sey, worauf
 unser Gensdarm mit geheimnißvoller Miene

antwortete: „Sehen Sie hier diesen Verbre-
 cher? der Böfewicht hat seiner eigenen Frau
 den Kopf abgeschnitten, den hab' ich nun hier
 als Beweismittel unter dem Arme.“ Der
 Andere hat dazu keine Lust, wandte sich mit
 Entsetzen von ihm ab, und der Kalbskopf
 war in die Stadt geschmuggelt.

(Der Kranke und der Arzt.) Ein
 Kranker hat einmal zum Doctor geschickt, er
 soll auf der Stelle zu ihm kommen. Wie
 der Doctor gekommen ist, sagte der Kranke
 zu ihm; Herr Doctor ich bin gestern an ei-
 nem Ort gewesen, ich weiß nimmer wo, und
 da ist mir auf einmal geworden, ich weiß nicht
 wie, und jetzt thut's mir so weh, ich weiß
 nicht wo. — Lieber Freund, sagte der Doc-
 tor, so schickt halt in die Apotheke und kauft
 Euch, ich weiß nicht was, und nehmt es ein,
 ich weiß nicht wie, so werdet ihr gesund, ich
 weiß nicht wann.

Bermischtes.
 Stetten den 6. August. Gestern früh trug sich hier
 ein größlicher Unglücksfall zu. Ein Vater von sieben Kin-
 dern, Kübler seiner Profession, zeigte dem Vernehmen
 nach schon seit längerer Zeit Spuren von Geistesstörung,
 jedoch ohne daß irgend ein Unfall daraus entsprungen
 wäre. Gestern Morgen um 6 Uhr trat er mit einem
 Beile in die Wohnstube zu seinen Kindern, ergriff sein
 7jähriges Mädchen und hieb diesem in Gegenwart seiner
 Kinder mit mehreren Streichen den Kopf vom Kumpfe.
 Hierauf warf er das Mord-Instrument auf die Seite und
 schloß sich in seine Kammer ein. Durch das Jammerge-
 schrei herbeigezogen, kam ein Nachbar in dem Augen-
 blicke zu der That, als der Vater den letzten Sieb führte.
 Die Mutter befand sich im Garten neben dem Hause.
 Bis jetzt soll der Thäter in stummem Hinbrüten alle und
 jede Antwort verweigern.

Sörz im Oestreichischen den 28. Juli. Die Dize ist
 furchtbar, dauert sie noch 8 Tage ohne Regen fort, so ist
 die beste Hoffnung des Landmanns dahin. Im Gebirge
 gibt es Dörfer, wo das Wasser auf Stunden Weges weit
 herbeigezogen werden muß. Der Monte Sauto wird täg-
 lich von vielen Tausenden besucht, die von nah und fern,
 mit ihren Priestern an der Spitze, hinaufwallfahren, die
 wunderthätige Madonna um Hülf, um Erlösung von dem
 Uebel, um Regen zu bitten. Der Himmel glüht, die Flur
 ist verengt, die Blätter fallen ab wie im Herbst, das
 Obst fällt ab wie vergiftet, lebend hängen vor den Ter-
 rassen die Weinranken und die Kronen des Weis, und an
 ihren trauernden Fluren vorbei wallen die armen Land-
 leute, unter Stößen-Gelächte, in Prozession nach den Kir-
 chen, die auf den Gipfeln des Gebirges stehen, und dann
 sieht man sie broken in den krennenden Felsen, auf den
 glühenden Firnen herumziehen mit ihren Fahnen und

Crucifixen, mit lautem Gebet und Sang zum Himmel
 schwebend, — und der Himmel bleibt rein und wolkenlos.

Am 1. August brannten in Unter-Eppach, Oberamts
 Sebringen, 15 Gebäude ab, wodurch 7 Familien ihres
 Obdach und ihrer Habe beraubt wurden.

An den Grängen von St. Gallen und Thurgau kreist
 eine beträchtliche Menge von Heimathlosen herum. Dau-
 sen von 12—20 Männern, Weibern und Kinder schleichen
 sich von Wald zu Wald, bauen Hütten, schlagen Steine auf,
 schicken Weiber und Kinder um Almosen aus und verzeh-
 ren dasselbe in wüsten Gelagen. Freilich moorden sie nicht
 und plündern nicht, und man kann auch nicht gerade sa-
 gen, daß sie stehlen. Kartoffeln verschmähen sie, und kein
 Bewohner eines einlamen Hofes wird es wagen, ihnen

Wehl, Butter und Milch zu verweigern; wenn dann dabei
 der Hübschheit nicht am besten verschaffen ist, oder die
 Hausfrau nachlässig ihre Wäsche im Freien aufhängt,
 so wird Inspektion gehalten. Wenn Landhüter des einen
 Kantons sich nähern, so sind sie stets im Nachbarort
 und benutzen die dortige Gastfreundschaft.

Neulich wurde von der Londoner Polizei
 ein Mann zu vierzig Schilling Geldstrafe oder
 vierzehn Tage Kerkmühle verurtheilt, weil er
 einer schönen Laxe, die er am Vorbeigehen
 an einer Thüre sitzen sah, aus Muthwillen
 den Schwanz abgebissen hatte.

Bachung.

Naturalien-Preise vom 7. August 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	36	15	42	14	32
" Dinkel alter . . .	6	22	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	5	30	—	—	—	—
" Roggen . . .	10	40	10	24	—	—
" Gemischtes . . .	10	40	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gersten . . .	8	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	30	4	20	4	6
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Emri Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Kerbohnen . . .	1	20	—	—	—	—
" Weißkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsinnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod - Tare.

1 Pfund gutes Kernen-Brod . . .	24 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen . . .	7 Loth.

Fleisch - Tare.

1 Pfund Ochsenfleisch . . .	6
" Rindfleisch, gemästetes . . .	5
" Rindfleisch geringeres . . .	5
" Lahfleisch, gemästetes . . .	6
" Lahfleisch, geringeres . . .	5
" Schweinefleisch . . .	6
" Schweinefleisch, gemästetes . . .	5
" Schweinefleisch, geringeres . . .	5

Naturalien-Preise vom 8. August 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	—	15	59	14	24
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	7	6	6	35	4	—
" Roggen . . .	10	40	10	1	9	20
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gersten . . .	9	56	8	47	7	28
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	32	4	26	4	20
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Emri Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weißkorn . . .	1	24	1	20	1	16
" Kerbohnen . . .	1	20	1	16	1	12
" Wicken laut . . .	—	52	—	48	—	44
" Erbsinnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod - Tare.

1 Pfund gutes Kernen-Brod . . .	26 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen . . .	7 Loth.

Fleisch - Tare.

1 Pfund Ochsenfleisch . . .	6
" Rindfleisch . . .	5
" Lahfleisch . . .	5
" Kalbfleisch . . .	6
" Schweinefleisch . . .	6
" Schweinefleisch . . .	5
" Schafffleisch . . .	5

Bachung, Druck und Verlag von G. Sad, Buchdrucker.

Donnerstag

den 15. August.

Marthal

Botte



**Ants- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Bachang und Umgegend.**

Welch. Nikolai 1659. In Schornberg 1578 geboren, wurde seinen Eltern wegen Schwächlichkeit aus der Schule
 beurlaubt, und nach 31 Jahr alt. Er sollte jetzt Bäcker werden, und wurde Landprobst, d. i. das Haupt der gan-
 gen württemb. Kirche. Suert verwaltete er das Diakonat zu Balingen, dann die Stelle eines Pfarrers zu Stetten
 im Ramthal, ferner die Superintendentur Marbach. Von da an wurde er von der Universität auf Prälaturen, von
 den Prälaten wieder auf die Universität umgewiesen, bis er endlich 1650 die Landprobstei erhielt, befaßte aber in
 der Folge oft am peripatetischen Hofe auf seiner Pflanze gelebt, und wünschte sich dahin zurück.

Antliche Bekanntmachungen,
 Aufforderungen, Verkäufe, Akords-Verhand-
 lungen und Verfügungen zc.

Bachung. Die geringe Ortsvorstände, welche
 die Brandschadens-Beschädigungs-Anlage-Verhand-
 lung nicht übergeben haben, werden erinnert, sol-
 che mit nächstem Boten unfehlbar einzufenden.
 Den 12. August 1839. K. Oberamt.

Bachung. Am 6. d. M. Nachmittags 1
 Uhr wurde dem Uhrenmacher Maximilian Sch-
 feld in Bachang aus seiner Wohnkude die nach-
 beschriebene Sachuhr entwendet. Die Uhr soll wie
 ein Kronenthaler groß und von Silber sein, rö-
 mische Zahlen haben, neu ausgeputzt und ein
 wenig neben verstellten sein, und sie aufgezogen
 wird, auch soll sie am Glasrauf festhaft sein.
 Der Werth derselben ist zu 5 fl. angegeben.
 Zur Zeit ist der Thäter noch unbekannt.
 Doch fällt der Verdacht dieses Diebstahls auf
 eine Mannsperson von 16—17 Jahren, hartem
 Angesicht, darsup, mit weißen Hüllhosen, blaue-
 lichem Wamms, einer braunen Kappe gekleidet.
 Die Schuttschreiber werden nun von die-

sem Diebstahl in Kenntniß gesetzt und aufgefor-
 dert, nach Kräften zu Verhütung des Thäters und
 der entwendeten Uhr mitzuwirken.

Bachung. [Stechbrief-Zurücknahme.] Da
 der Schloßers-Geselle Conrad Sigler von
 Oberbräu beigebracht ist, so wird der am 7. d. M.
 gegen ihn erlassene Stechbrief, so wie die
 Diebstahl-Anzeige damit zurückgenommen.
 Den 9. August 1839. K. Oberamtsgericht.

Bachung. Stadtschreiber Schlichen-
 mayer ist als zweiter Leichenräger aufgestellt und
 verpflichtet worden, was Hemit der ehrlichen Bür-
 gerschaft eröffnet wird. Stadtschultheißenamt,
 Bachang.

Privat-Anzeigen,
 Verkäufe, Pachtungen und Vermietungen zc.
 Bachang.